



Eine Baulücke

wird geschlossen – so der Titel einer dokumentarischen Foto- und Textausstellung, die seit Mitte dieser Woche im Altbau-Parterre des Tübinger Kepler-Gymnasiums zu sehen ist. Bis zum Beginn der Osterferien (13. April) und dann wieder vom 2. bis zum 21. Mai können Interessenten (während der Schulzeit, 8 bis 18 Uhr) die Entstehung des „Marktes am Nonnenhaus“ nachverfolgen. Auf 82 gleichgroßen, chronologisch angeordneten Schwarzweiß-Bildern zeichnet der Tübinger Abiturient

Dietrich Heusel die Baugeschichte des höchst umstrittenen Konsumpalastes nach, so wie sie sich ihm durch das Objektiv der schuleigenen Kleinbildkamera darbot. Er hielt das stetig aus dem morastigen Boden wachsende Gebäude alle zwei Wochen fest – mal vom Rand der Baugrube aus, mal vom angrenzenden „Museum“, mal aus der Kanzel des Baukrans, mal aus dem schon halbfertigen Parkhaus auf die Metzgergasse blickend. Das erste Bild entstand am 10. September 1982, das hier abgebildete am 23. Dezember 1982, das letzte am 23. November 1983, einen Tag vor der

Eröffnung des Kaufhauses. Dietrich Heusel begann dieses Projekt als Zwölftkläßler im Grundkurs Bildende Kunst, Schwerpunkt Architektur, Thema: Baubeschreibung. Er lernte in dieser Zeit Bau und Bau-Verantwortliche an der Hintere Grabenstraße kennen, die sich an den regelmäßig auftauchenden Schüler, ausgerüstet mit Genehmigung, Helm und Kamera, schnell gewöhnten. Heusel ließ seine Filme entwickeln, die Vergrößerungen besorgte er selber, auch das hat er im Unterricht gelernt. Zu seinen Fotografien stellte der Abiturient alle im Archiv des SCHWÄBISCHEN TAG-

BLATTs greifbaren Veröffentlichungen zum Thema Kauf- und Parkhaus. Beides zusammen (über)füllt die Wände im Gymnasial-Bau in der Uhlandstraße in der Höhe und in der Breite, und macht den Betrachter, der nach einer ordnenden Struktur sucht, zunächst ratlos. Wer freilich einen Einstieg in die fotografischen und fotokopierten Exponate gefunden hat, wird – entsprechendes Interesse vorausgesetzt – Stunden dabei zubringen können, sich durch die über 20 Quadratmeter kommunaler Baugeschichte zu schauen und zu lesen.

ec/Bild: Heusel

31. MRZ. 84 7